

Hintergrundinformation:

Folgender Text ist als gemeinschaftliches Statement der Teilnehmenden an der Veranstaltung „33. Forum Jugendarbeit: Wer macht's denn (jetzt) wirklich? - Jugendarbeit und ihre Mitarbeitenden im Zeichen aktueller Herausforderungen“ entstanden. Die Veranstaltung hat vom 22.-24.01.2024 in der kath. Akademie in Stapelfeld mit über 130 Fachkräften von freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe, die auf Gemeinde-, Städte-, Landkreis- oder Landesebene Angebote der Kinder- und Jugendarbeit durchführen und verantworten, stattgefunden.

Stapelfelder Note zur Situation der Kinder- und Jugendarbeit in Niedersachsen

Kinder und Jugendliche wachsen derzeit unter dem Eindruck vielfältiger, ängstigender Krisensituationen auf (u.a. Coronapandemie, Klimakrise, Kriege und Flucht auch in Europa, zunehmende Kinderarmut). Diese „Omnikrise“ äußert sich in multiplen Belastungen junger Menschen.

Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein Schutzfaktor in einer ohnehin von Krisen gekennzeichneten Entwicklung im Jugendalter. Die aktuelle Situation verstärkt die gesellschaftliche Bedeutung von Kinder- und Jugendarbeit erheblich. Sie ist mit ihrem Kernauftrag gemäß § 11 SGB VIII umfassend gefordert.

Den wachsenden Anforderungen an die Kinder- und Jugendhilfe (bspw. der Betreuungsanspruch im Grundschulalter, Umsetzung politischer Jugendbeteiligung, Betreuung und Unterbringung unbegleiteter, minderjähriger Geflüchteter) wird jedoch bereits jetzt zu Lasten der Ressourcen der Kinder- und Jugendarbeit begegnet. Weitere derartige Belastungen sind in der Diskussion.

Fachkräftemangel und zu knapp bemessene Ressourcen¹ verhindern eine den Anforderungen an die Kinder- und Jugendarbeit angemessene Angebotsgestaltung. Es ist absehbar, dass die Kinder- und Jugendarbeit als wichtiges, eigenständiges Arbeitsfeld unter dem aktuellen gesellschaftlichen Druck in der Krise der gesamten Kinder- und Jugendhilfe zerrieben wird.

Es sind dringend Maßnahmen zur Sicherung des Arbeitsfeldes zu ergreifen. Die Kinder- und Jugendarbeit ist als ein den anderen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe gleichrangiges Handlungsfeld anzuerkennen.

Die Kinder- und Jugendarbeit ist mehr denn je gefordert, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu begleiten, Resilienz zu fördern und zur Sicherung einer akut bedrohten Demokratie beizutragen.

Die drängenden Probleme in der Jugendhilfe dürfen die Umsetzung der gesetzlichen Verpflichtung zur bedarfsgerechten Angebotsgestaltung in der Kinder- und Jugendarbeit nicht gefährden. Die finanzielle und personelle Ausstattung ist den tatsächlichen Bedarfen des Handlungsfeldes entsprechend zu erhöhen.

¹ Bereits im 11. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung werden 15 % der Gesamtausgaben in der Kinder- und Jugendhilfe als notwendiger Finanzierungsanteil für die Aufgaben der Kinder- und Jugendarbeit benannt. In 2021 lag dieser Anteil bundesweit unter 4%.